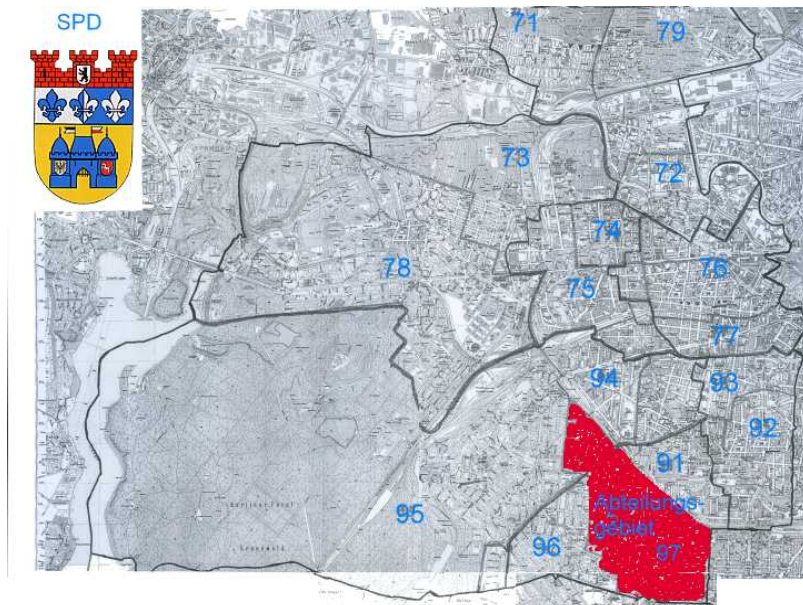


# Der Rote Wilmersdorfer Süden

## INFORMATIONEN FÜR MITGLIEDER



### INHALT:

**Auf ein Wort**

**Bericht über die Mitgliederversammlung am 19. Mai 2017**

**Bericht über die Mitgliederversammlung am 13. Juni 2017**

**Aktuelles aus dem Abgeordnetenhaus**

**Aktuelles aus der Bezirksverordnetenversammlung**

**Kiez-Fest**

**Termine und Impressum**

## Auf ein Wort

### **Liebe Genossinnen und Genossen,**

wir leben in bewegten Zeiten, und dies gilt insbesondere auch für unsere SPD. Nachdem die SPD mit der Wahl von Martin Schulz zum Parteivorsitzenden und mit der Nominierung als Kanzlerkandidaten nicht nur einen enormen Mitgliederzulauf erfahren hat, sondern auch in den Umfragewerten deutlich gestiegen war, müssen wir nunmehr feststellen, dass sich nach insgesamt drei verlorenen Landtagswahlen in diesem Jahr, bei denen wir in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen auch die Regierungsverantwortung abgeben mussten, zumindest gegenwärtig die Stimmung im Lande gewandelt hat.

Obwohl die SPD mit Martin Schulz nicht nur einen überzeugenden Kanzlerkandidaten und zu wesentlichen gesellschaftspolitischen Herausforderungen klare Konzeptionen und Vorschläge vorgelegt hat, ist die öffentliche Wahrnehmung im Augenblick eher durchwachsen. Dennoch darf uns dies für die Bundestagswahlen im September nicht beirren; denn gerade die letzten Landtagswahlen, aber auch die Wahlen in Großbritannien, haben gezeigt, dass die Wahlen erst in der letzten Woche bzw. am Wahltag entschieden wurden und diese Ergebnisse dann deutlich von den vorherigen Prognosen der Meinungsforschungsinstitute abgewichen sind.

Für uns heißt das, einen engagierten Wahlkampf zu führen, um die Wählerinnen und Wähler davon zu überzeugen, dass ein Politikwechsel in Deutschland notwendig und dieser nur mit einer starken SPD möglich ist. Ein Weiterso in Deutschland und Europa beeinträchtigt die Entwicklung in der Zukunft und schafft keine soziale Gerechtigkeit.

In Charlottenburg-Wilmersdorf wollen wir mit unserem Kandidaten Tim Renner den Wahlkreis wieder von der CDU zurück gewinnen. In einer Veranstaltung mit Tim Renner am 19. Mai 2017 im Theater Jaro, über die wir hier berichten, konnten wir uns von einer modernen Wahlkampagne überzeugen lassen. Auf unserer nächsten Mitgliederversammlung am 4. Juli 2017 wollen wir mit unserer Landesgeschäftsführerin Anett Seltz über den Stand der Wahlkampf vorbereitung in Berlin sprechen.

Über die aktuelle kommunalpolitische Situation im Bezirk haben wir am 13. Juni 2017 mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden der BVV, Holger Wuttig, diskutiert. Hierüber berichten wir ebenfalls in diesem RWS.

Die innenpolitische Diskussion in Berlin wird zurzeit ganz wesentlich von den irrsinnigen Gewaltexzessen linksextremer Chaoten rund um die Rigaer Straße geprägt. Dieses können und wollen wir nicht hinnehmen und begrüßen, dass unser Innensenator Andreas Geisel hierzu klare Worte gefunden und verdeutlicht hat, dass konsequent gehandelt wird, damit es in Berlin keinen rechtsfreien Ort geben wird. Im Zusammenhang mit dem Anschlag auf dem Breitscheidplatz hat sich die Koalition dazu entschieden, einen Untersuchungsausschuss einzusetzen, nachdem der vom Senat eingesetzte unabhängige Sonderermittler Fehler im Berliner LKA und Manipulationsverdachte aufgezeigt hat.

Am 25. April 2017 haben wir in einer Vorstandsklausur den Fahrplan unserer Abteilungsarbeit für das zweite Halbjahr festgelegt, die bis zum September natürlich vom Wahlkampf für die Bundestagswahlen geprägt ist. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit wird neben den regelmäßigen Mitgliederversammlungen und Jour fixes die Gewinnung und Pflege unserer Neumitglieder sein mit dem Ziel, die Mitgliederbindung zu fördern und zu sichern. Dazu werde ich in meiner Eigenschaft als Abgeordneter den Mitgliedern ein Angebot unterbreiten, an

Führungen und Sitzungen im Berliner Abgeordnetenhaus teilzunehmen. Weitere Aktionen, wie auch die Erstellung eines Abteilungsflyers, sind in Vorbereitung. Ich werde aber auch als Wahlkreisabgeordneter mein Wahlkreisbüro am Rüdeshheimer Platz nutzen, um nach den Sommerferien nicht nur für unsere Mitglieder, sondern auch für die interessierten Bürgerinnen und Bürger aus dem Wahlkreis, Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen anzubieten.

Außerdem haben wir auf der Vorstandsklausur den 13. Februar 2018 als Termin für unsere Jahreshauptversammlung mit den Abteilungswahlen festgelegt und rufen schon jetzt alle Genossinnen und Genossen dazu auf, nicht nur an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen, sondern Euch auch aktiv in die Abteilungsarbeit einzubringen. Interessenten für Funktionen im Abteilungsvorstand können sich jederzeit an mich oder ein Mitglied unseres geschäftsführenden Abteilungsvorstandes wenden.

Schon traditionell haben wir das erste Halbjahr mit unserem Kiez-Fest auf dem Rüdeshheimer Platz beendet, das am 24. Juni 2017 wieder ein großer Erfolg war. Wir berichten in diesem RWS darüber.

Nun wünsche ich Euch – auch im Namen des Abteilungsvorstandes – eine ruhige und erholsame Sommerzeit, damit wir dann im August mit aller Kraft in einen erfolgreichen Bundestagswahlkampf einsteigen können.

Herzlichst  
Euer  
Florian Dörstelmann

## **Bericht über die Mitgliederversammlung am 19. Mai 2017**

An Stelle der monatlichen Mitgliederversammlung unserer Abteilung haben wir gemeinsam mit den Abteilungen 94, 95 und 96 am Freitag, dem 19. Mai 2017 im Theater Jaro in der Schlangenbader Straße mit Tim Renner, Kandidat der SPD für den Deutschen Bundestag im Wahlkreis Charlottenburg-Wilmersdorf zum Thema

**„Wie läuft moderner Wahlkampf – eine öffentliche Challenge“** diskutiert.

Florian Dörstelmann konnte als Abteilungsvorsitzender unserer Abteilung für die beteiligten Abteilungen ca. 60 Personen begrüßen, die auch angesichts der letzten für die SPD schlechten Wahlergebnisse bei den Landtagswahlen in diesem Jahr sich an diesem Thema sehr interessiert zeigten. Ein besonderes Interesse lag aber auch an der präsentierten Form des Wahlkampfs selbst.

Die Veranstaltung selbst wurde von Jana Faus, pollytix, moderiert, die sich eingangs sehr zuversichtlich von der Aufbruchstimmung in der Partei gezeigt hat. Tim Renner hat dann anhand von Einblendungen auch seine Person im Detail vorgestellt, wobei er auf die Verbindung Kultur / Unternehmer betont hinwies und präsentierte zugleich erste Ideen für seinen Wahlkampf in Charlottenburg-Wilmersdorf.

Die Kommunikationsexpertin Imke Jungnitsch hat dann als erste einen kurzen Vortrag mit Einblendungen zum Thema der Bedeutung eines guten Slogans für die Kernbotschaft gehalten und an Beispielen aus Politik und Werbung (Yes, we can", "Make America great again", "Just do it" etc.) illustriert (Tim: "wirklich machen"), wie dies erfolgreich sein kann..

Der ehemalige Wahlkampfhelfer von Barack Obama, Julius van de Laar, berichtete über seine Erfahrungen im US-Wahlkampf und hat dann auch zu den klassischen Wahlkampfmit-

teln, einschließlich Tür-zu-Tür, etwas ausgeführt. Dieser Blick auf erfolgreiche internationale Wahlkämpfe hat noch einmal die Perspektive deutlich erweitert, allerdings wird sich das nicht eins-zu-eins auf Charlottenburg-Wilmersdorf übertragen lassen. Dennoch lohnt es sich, darüber nachzudenken, welche Mittel und Möglichkeiten eingesetzt und genutzt werden können, um einen letztlich erfolgreichen Wahlkampf zu führen. Dazu gehört aber auch, den Wahlkampf zielgruppenspezifisch zu führen.

Tobias Nehren vom SPD-Parteivorstand hat den Aufbau des digitalen Wahlkampfs aus dem Willy-Brandt-Haus erläutert und darauf hingewiesen, dass der digitale Wahlkampf den klassischen (persönlichen) nicht ersetzen, sondern ergänzen soll.

Auch die anschließende Diskussion mit den Anwesenden zeigte auf, dass es sich lohnen kann, im Wahlkampf neue Wege zu beschreiten. Allerdings kommt es neben der Vermarktung besonders darauf an, Inhalte zu transportieren und aufzuzeigen, wofür die Partei, der Kanzlerkandidat, aber auch der Wahlkreiskandidat stehen. Dieses muss so geschehen, dass nicht nur Einzelne sich angesprochen fühlen, sondern der breiten Bevölkerung vermittelt wird, dass es für sie und für die Zukunft des Landes gut ist, SPD zu wählen. Hier müssen nun die nächsten Wochen von allen Beteiligten intensiv genutzt werden, damit es im September zu einem Politikwechsel in Deutschland kommt. Ein moderner Wahlkampf kann dazu beitragen.

## **Bericht über die Mitgliederversammlung am 13. Juni 2017**

Diese Mitgliederversammlung stand ganz unter dem Motto „Kommunalpolitik im Bezirk“. Zunächst wurde dem Vorsitzenden der Künstlerkolonie e.V., Alwin Schütze, Gelegenheit gegeben, die in unserem Abteilungsbereich gelegene traditionsbehaftete Künstlerkolonie vorzustellen.

Alwin Schütze skizzierte kurz die Geschichte der Künstlerkolonie:

1926 war das Gründungsjahr der Kolonie und 1927 wurden die ersten Wohneinheiten um den heutigen Ludwig-Barnay-Platz (damals Laubenheimer Platz) fertiggestellt. Gegründet wurde die Kolonie von der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger und dem Schutzverband Deutscher Schriftsteller. Als Architekten zeichneten sich Ernst und Günther Paulus verantwortlich. Die Gründung der Kolonie erfolgte mit der Absicht, Intellektuellen und Künstlern, die oft um ihr finanzielles Überleben kämpfen mussten, eine Heimat zu bieten. Insgesamt handelte es sich um 632 Wohnungen, in denen zu Beginn ausschließlich Künstler und ihre Angehörigen lebten.

Am 15. März 1933 führte die SA eine breit angelegte Durchsuchungs- und Verhaftungsaktion in der Künstlerkolonie durch, bei der die Nationalsozialisten auch Bücher verbrannten. Im Laufe des Jahres 1933 wurde die Kolonie der Reichskulturkammer zugeordnet und 1952 an die ursprünglichen Inhaber zurückgegeben.

Nach dem 2. Weltkrieg hatte die Bühnengenossenschaft ein Erstzugriffsrecht. Man hatte zunehmend mit Leerstand zu kämpfen, sodass vermehrt Nicht-Künstler Mietwohnungen erhielten. Der Verein Künstlerkolonie e.V. als solcher wurde am 13. Dezember 1983 gegründet.

Gegenwärtig hat sich die Kolonie von ihren Ursprüngen entfernt. Dennoch sollen Traditionen beibehalten werden. Nüchtern betrachtet, ist die kommunale Kultur verloren gegangen. Nun geht es darum, sie wieder aufzubauen. Ein großes Problem ist die Tatsache, dass viele langjährig mitverantwortliche Menschen „wegsterben“. Aktuell gibt es drei Ziele: eine gemeinsame Gedenkkultur aufrechtzuerhalten, die Presse auf das Thema Künstlerkolonie neugierig

zu machen und die Kolonie vor den rein kapitalistischen Marktmechanismen der Wohnungsgesellschaft zu schützen.

In diesem Zusammenhang regte Florian Dörstelmann an, die Kooperation zwischen der Abteilung und der Künstlerkolonie auszubauen. Dazu ist ein Abend ganz im Zeichen der Künstlerkolonie anzustreben. Ferner werden in Zukunft Künstler im Wahlkreisbüro in der Landauer Straße 8, Lesungen veranstalten können.

Zum Thema **Bezirkspolitik in Charlottenburg-Wilmersdorf** referierte der Vorsitzende der SPD-Bezirksverordnetenfraktion, Holger Wuttig, der damit einleitete, dass es im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf gegenüber der letzten Legislaturperiode zwei neue Fraktionen, namentlich die der FDP und die der AfD gibt.

Die AfD ist auf kommunaler Ebene inhaltlich dünn aufgestellt und hält das Bezirksamt mit schriftlichen Anfragen, die Partikularinteressen reflektieren, auf Trab. Die AfD-Fraktion ist dabei darum bemüht, den bürgerlichen Deckmantel zu wahren. Dennoch fiel die Fraktion negativ auf, als sie vorschlug den Integrationsausschuss in „Ausschuss für Integration und Rückführung“ umzubenennen. Der Vorschlag wurde abgelehnt und wäre gesetzlich bedingt gar nicht umsetzbar gewesen. Die SPD-Fraktion will die AfD im Dialog enttarnen und keinesfalls „tricksen“. Beim Zuschnitt der Ausschüsse gab es zwischen fünf Parteien einen Konsens, dass die AfD keinen Ausschuss mit großer Außenwirkung erhalten sollte. So stand man der AfD den Rechnungsprüfungsausschuss zu.

Mit der CDU-Fraktion steht man in einem fairen, sportlichen Wettbewerb. Mit der FDP ist man sich „im Dissens einig“. Inhaltlich vertritt man diametral entgegengesetzte Positionen, aber das Arbeitsverhältnis ist sehr vertrauensvoll, was an den konkret beteiligten Personen liegt. Anders stellt sich dies bei den Grünen dar. Absprachen sind schwierig, was auch an der grünen Doppelspitze liegt, die intern nicht gut zu kommunizieren scheint. Als Teil der Regierung im Bezirksamt sind die Grünen inhaltlich zur Realpolitik gezwungen. Die Fraktion der Linkspartei besteht aus vier Personen, die im persönlichen Gespräch erreichbar sind. Als Teil der Opposition neigen sie aber zu absoluten Positionen. Um mit der SPD und den Grünen konkrete Politik umsetzen zu können, müssen sie sich aber pragmatisch zeigen.

Für die Jahre 2018 und 2019 wird der Finanzhaushalt des Bezirks jeweils bei über 700 Millionen Euro liegen. Dabei werden sich Ausgaben und Einnahmen die Waage halten. Die Summen mögen sich groß anhören, aber in der Praxis gibt es wenig Gestaltungsspielraum. In der Theorie ist genug Geld vorhanden, um in der Verwaltung des Bezirks 75 neue Vollzeitstellen zu schaffen. De facto werden es jedoch weniger sein, da man nur auf 75 Stellen kommt, wenn man pauschal von einer niedrig eingestuften Lohngruppe ausgeht. Es ist nicht leicht, qualifizierte Menschen zu finden, weil Charlottenburg-Wilmersdorf in Konkurrenz mit den anderen Berliner Bezirken, dem Land Brandenburg sowie dem Bund steht.

Ferner berichtete Holger Wuttig von vier Themen, die im (un-)mittelbaren Zusammenhang mit der Abteilung Wilmersdorf-Süd stehen. Konkret ging es um a) die Cornelsenwiese, b) Reemtsma, c) Oeynhausen und d) die Kolonie Mannheim. Bezüglich der Cornelsenwiese gibt es zurzeit keine vorbereiteten Bautätigkeiten. Die SPD-Fraktion sieht gegenwärtig davon ab, Debatten anzustoßen. Das Bezirksamt möchte mit dem Eigentümer des Reemtsma-Geländes über eine Mischnutzung sprechen. Dabei sollen Arbeiten und Wohnen – Stichwort „Industrie 4.0“ - in Einklang gebracht werden. Bezüglich der Thematik Oeynhausen laufen Abstimmungen über die Frage der konkreten Flächennutzung. Es bestehen Auseinandersetzungen mit den Eigentümern der anliegenden Häuser. Was die Kolonie Mannheim angeht, werden verschiedene Möglichkeiten für die Übergangszeit sowie die Zukunft diskutiert.

In der Diskussion wurden u.a. die folgenden Punkte angesprochen:



- Kleingärten müssen gegenüber potenziellen Wohnhäusern nicht immer Vorrang haben
- im Sommer gibt es viele Stellen im Bezirk, an denen sich Gastronomen auf den Straßen so breit machen, dass sie Menschen einschränken, die schlecht gehen können, einen Kinderwagen vor sich herschieben oder mit dem Reisekoffer unterwegs sind
- wenn der Flughafen Tegel eines Tages geschlossen wird, muss man ein Konzept für die Wirtschaftsentwicklung in Charlottenburg-Nord haben
- die Themen Cornelsenwiese, Reemtsma, Oeynhausens und Mannheims sollte man im Block sehen und behandeln - und nicht einzeln abarbeiten
- bei der Elterngeldstelle kommt es, nachdem sich die Situation zuvor wieder gebessert hatte, erneut zu langen Wartezeiten. Defizite sind klar auszumachen, wohl aber nicht dermaßen problematisch, wie man dies in den Zeitungen lesen kann.

Ergänzend berichtete Florian Dörstelmann aus dem Abgeordnetenhaus: Das Regieren in einer Dreier-Koalition ist nicht immer ganz einfach. Ähnlich wie im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf sieht es in ganz Berlin bezüglich der Thematik Personal der Verwaltung aus. Die Personalgewinnung gestaltet sich schwierig und außerhalb Berlins werden höhere Löhne gezahlt.

Die Rollenverteilung der Parteien ist im Abgeordnetenhaus vergleichbar mit der Situation im Bezirk. Sollte die AfD in den Bundestag einziehen, werden der Berliner AfD im Abgeordnetenhaus drei bis vier Mandatsträger wegfallen, die nicht adäquat ersetzt werden können. Die CDU und AfD betreiben keine gemeinsame Oppositionsarbeit und werden langfristig mutmaßlich zu echten Konkurrenten.

Daniel König

## **Aktuelles aus dem Abgeordnetenhaus**

### **Die Koalition stellt Weichen**

Die rot-rot-grüne Koalition hat mit Blick auf das Volksbegehren „Flughafen Tegel offenhalten“ klar Stellung bezogen. Die für die Nachnutzung des Areals zuständige Senatorin, Wirtschaftssenatorin Ramona Pop, legte am 22. Juni 2017 im Plenum noch einmal sachlich aber mit Nachdruck die vielen Gründe, die gegen eine Offenhaltung von Tegel sprechen, dar. Nicht nur die rechtlichen Vorgaben, die eine Betriebserlaubnis für den BER an die Schließung von Tegel spätestens sechs Monate nach dem Start knüpft, sondern auch viele tatsächlichen Erfordernisse wie die Lärmbelastung für 300.000 Menschen in den bisherigen Einflugschneisen, das Risiko von Starts und Landungen unmittelbar über Wohngebieten, die Kosten für eine Grundsanierung Tegels und die zusätzlichen Kosten für den Betrieb zweier Flughäfen nebeneinander sprechen ebenso für die Schließung wie die Chance, im Anschluss auf dem Gebiet 9.000 Wohnungen (darunter 4.500 zu bewusst niedrig gehaltenen Mieten) Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie zukunftsorientierte Technologieunternehmen anzusiedeln. Dem hatte die Opposition wenig entgegen zu setzen. Nicht ein einziges Sachargument war von den Rednern der Liberalen und der AfD zu hören, während die CDU noch gar nicht in der Lage war, eine vernünftige Meinung zu äußern, sondern erkennbar zwischen einem populistischen Seitenwechsel – hin zur Offenhaltung – und dem Bekenntnis zur Verantwortung aus ihrer Regierungsbeteiligung der Jahre 2011 bis 2016 schwankte.

Das zweite beherrschende Thema ist unverändert die Aufklärungsarbeit im Zusammenhang mit dem Terroranschlag vom 19. Dezember 2016. Die Einrichtung eines Untersuchungsausschusses ist zwischen allen Parteien Konsens und wird voraussichtlich auf der Plenarsitzung am 06. Juli 2017 erfolgen, drei Tage nachdem auch der Sonderermittler des Senats, der ehemalige Bundesanwalt Bruno Jost, seinen Zwischenbericht vorgelegt und im Innenausschuss dargestellt haben wird. Mit diesen Erkenntnissen wird der Ausschuss voraussichtlich

eine solide Basis für die eigene Aufklärungsarbeit haben und den Untersuchungsauftrag zielgerichtet erfüllen können. Derzeit läuft innerhalb der Fraktion die Abstimmung über die Auswahl der drei regulären und der drei stellvertretenden Mitglieder. Die Konstituierung soll am 14. Juli 2017 erfolgen.

Ab September beginnen die Beratungen über den Doppelhaushalt 2017/2018, mit dem die Koalition den Grundstein für eine neue Ära der Investitionen in die Infrastruktur unserer Stadt legen wird. Ein zentraler Bestandteil dabei wird die Bereitstellung von 5,5 Milliarden Euro über den Gesamtzeitraum von zehn Jahren für die Sanierung der Berliner Schulen bilden. Ermöglicht wird dies durch die gute Konjunktur und die unverändert hohen Steuereinnahmen, mit denen Berlin neue Möglichkeiten erhält, Politik zu gestalten und Infrastruktur und Verwaltung materiell und personell wieder deutlich besser auszustatten – so wie es in einer wachsenden Stadt auch sein sollte.

### **Aktuelles aus der Bezirksverordnetenversammlung**

Die SPD-Fraktion hat in der BVV am 22. Juni 2017 das Thema „Wie geht es weiter in der Seesener Straße“ zum Gegenstand ihrer Großen Anfrage gemacht. Vom Bezirksamt wollten wir wissen, welche konzeptionellen Überlegungen zum Verkehr es gibt, vor dem Hintergrund der neuen Wohnsituation und der neuen Gestaltung des Henriettenplatzes.

In einer mündlichen Anfrage habe ich das konkrete Anliegen einer Anwohnerin aufgegriffen zum Thema „Glascontainer im öffentlichen Straßenland“ und damit verbundener Lärmbelästigung im Wohngebiet. Hier steht die Prüfung durch das Bezirksamt noch aus, ob eine Umsetzung erfolgen könnte, wenn in unmittelbarer Umgebung Glascontainer vorhanden sind.

Die drohende Schließung der DRK-Seniorenbegegnungsstätte in der „Schlange“ beschäftigt selbstverständlich auch die BVV. Als SPD-Fraktion fordern wir vom Bezirksamt, sich gegenüber der DEGEWO für den Weiterbetrieb der Seniorenbegegnungsstätte einzusetzen. Florian Dörstelmann, als Abgeordnete ist mit diesem Thema ebenfalls befasst.

**Im Wahlkreisbüro am Rüdeshheimer Platz bieten Florian und ich jetzt auch eine monatliche Sprechstunde an.**

**Die nächste Sprechstunde wird am 10. Juli 2017 stattfinden.**

Constanze Röder

### **Kiez-Fest**

#### **Die 13 brachte Glück**

Am 24. Juni 2017 war es wieder so weit: Die SPD Wilmersdorf-Süd veranstaltete ihr Kiez-Fest auf dem Rüdeshheimer Platz. Und das zum 13. Mal in Folge. Ein Sommerfest steht und fällt mit dem Wetter. Zwar war dies nicht typisch sommerlich, aber von Regen wurden wir verschont.

Durch den Bundesparteitag in Dortmund am Folgetag war das Aufgebot an prominenten Politikern nicht so üppig wie üblich. Dies tat der Stimmung aber keinen Abbruch. Als Abteilungsvorsitzender der lokalen SPD konnte Florian Dörstelmann mit Raed Saleh den SPD-Fraktionsvorsitzenden des Berliner Abgeordnetenhauses begrüßen. Gefragt nach einer ersten Zwischenbilanz von Rot-Rot-Grün sagte er kritisch „Ist okay, könnte besser sein!“. Ferner definierte er die Anspruchshaltung an die Politik „Im Großen und Kleinen müssen die Dinge funktionieren“. Nachdem Raed Saleh die Bühne verließ, kam er noch mit einigen Besuchern ins Gespräch. Selbiges galt auch für den Staatssekretär in der Innenverwaltung, Christian Gaebler, und die Bezirksstadträtin Heike Schmitt-Schmelz. Sie sprachen über das Thema Personalgewinnung im öffentlichen Dienst.

Auch Tim Renner, ehemaliger Berliner Kulturstaatssekretär und jetzt Bundestagskandidat der SPD im Wahlkreis 80, sprach auf der Bühne mit dem Berliner Abgeordneten Dörstelmann über Politik. Er möchte Charlottenburg-Wilmersdorf wieder „rotmachen“. Er ermunterte die Zuschauer dazu, bei der Bundestagswahl am 24. September 2017 die SPD zu wählen. Denn CDU/CSU tun sich zu oft hervor, indem sie sinnvolle Vorhaben aufweichen. Als Beispiel nannte er die Mietpreisbremse. Als Bundestagabgeordneter will Tim Renner für die Menschen greifbar sein. Nach einer erfolgreichen Wahl möchte er einen roten Bus kaufen, mit dem er jede Woche in einer anderen Straße im Bezirk auftauchen wird.

Zum Gelingen der Veranstaltung trugen viele Menschen bei, die nicht der SPD angehören. An erster Stelle sei die Big Band der Paul-Natorp-Oberschule genannt, die den Tag musikalisch gekonnt begleitete. Überdies informierten u.a. die Künstlerkolonie e.V., das Jaro-Theater und das Deutsche Rote Kreuz an eigenen Ständen über ihre Arbeit. Bei ihnen allen bedankt sich die Abteilung Wilmersdorf-Süd herzlich und hofft auf ein Wiedersehen im Jahr 2018.

Daniel König

## Termine und Impressum

Dienstag, 04.07.2017, 19:30 Uhr Mitgliederversammlung zum Thema „Unser Wahlkampf in Charlottenburg-Wilmersdorf“  
Referentin: Anett Seltz, SPD-Landesgeschäftsführerin

**Während der Sommerferien finden keine Mitgliederversammlungen und Jour fixe statt.**

Dienstag, 05.09.2017, 19.30 Uhr Mitgliederversammlung  
Dienstag, 26.09. 2017, 19.30 Uhr Mitgliederversammlung

Die genauen Themen der Mitgliederversammlungen könnt Ihr dem nächsten CW entnehmen.

Veranstaltungsort: Restaurant Prometheus, Schlangenbader Straße  
Die Termine können auch dem kommenden CWS entnommen werden.

### Info-Stände der Abteilung

Freitag, 14.07. 2017	10.30-12.00 Uhr - Markt Eberbacher Straße
Samstag, 12.08.2017	10.00-12.00 Uhr - Bio-Company
Donnerstag, 17.08.2017	17.30-19.00 Uhr - Südwestkorso vor Rewe
Samstag, 19.08.2017	10.00-12.00 Uhr - Bio-Company
Samstag, 26.08.2017	10.00-12.00 Uhr - Bio-Company
Donnerstag, 31.08.2017	17.30-19.00 Uhr - Südwestkorso vor Rewe
Samstag, 02.09.2017	10.00-12.00 Uhr - Bio-Company
Samstag, 09.09.2017	10.00-12.00 Uhr - Bio-Company
Samstag, 16.09.2017	10.00-12.00 Uhr - Bio-Company
Samstag, 23.09. 2017	10.00-12.00 Uhr - Bio-Company

Impressum:

SPD Landesverband Berlin  
Kreis Charlottenburg-Wilmersdorf  
Abteilung 97  
[www.wilmersdorf-sued.de](http://www.wilmersdorf-sued.de)

**Redaktion:**

Florian Dörstelmann (V.i.S.d.L.P.)  
Udo Rienaß



